



## Neues aus der AiF und ihren Forschungsvereinigungen

AiF-Newsletter 6/2020

### AiF und Zuse-Gemeinschaft plädieren für Nachbesserungen am Konjunkturprogramm im Interesse der Innovationsförderung

AiF-Präsident Professor Sebastian Bauer



Die von der Koalition vorgelegten Pläne für ein großes Konjunkturprogramm betonen den Stellenwert von Forschung und Entwicklung für den benötigten Aufschwung. Die bislang im Konjunkturpaket erkennbare Stärkung der projektbezogenen Forschung ist jedoch noch nicht bedarfsgerecht.

Die Koalition hat den Fokus richtigerweise auf Zukunftsinvestitionen gelegt, für die Innovationen aus Deutschland benötigt werden. Wettbewerbsfähige Innovationen entstehen in deutschen Unternehmen häufig mit Hilfe bewährter Projektförderung des Bundes. Doch ausgerechnet die technologieoffene Projektförderung ist in den bisherigen Plänen der

Koalition nur unzureichend berücksichtigt. Es ist erwiesen, dass die Projektförderung eine starke Hebelwirkung für Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen aus Deutschland hat. AiF und Zuse-Gemeinschaft fordern daher mit Nachdruck, bewährte Programme wie die **Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)**, das **Programm INNO-KOM** und das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** aufzustocken. Die im Koalitionspapier zwar erwähnte, aber thematisch eng begrenzte Aufstockung projektbezogener Forschung müsse auf breitere Füße gestellt werden, mahnen die beiden Organisationen. „Gerade die Stärkung der themenoffenen Projektförderung zugunsten des Mittelstands hat ihre unmittelbare und nachhaltige Wirkung auf das ‚Wieder-Hochlaufen‘ der Wirtschaft schon bei früheren Konjunkturpaketen unter Beweis gestellt“, ist AiF-Präsident Professor Sebastian Bauer überzeugt.

#### Innovationsimpulse stärken

Während für die großen außeruniversitären Forschungsorganisationen laut den Koalitionsplänen an eine „Ersatzfinanzierung“ für Erfolg versprechende Projekte gedacht ist, fehlt es für die mittelständisch geprägten außeruniversitären Forschungseinrichtungen komplett an einer solchen Unterstützung, kritisieren AiF und Zuse-Gemeinschaft. „Die Koalition muss hier dringend nachbessern, um den Fortbestand bewährter, effizienter Forschung zu sichern, die Deutschland für den Aufschwung von morgen nach vorne bringt“, fordert der Präsident der Zuse-Gemeinschaft, Professor Martin Bastian. (brg)



---

## ZIM-Antragsformulare verfügbar



Als beliehener Projektträger des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)** für **ZIM-Kooperationsprojekte** hat die AiF Projekt GmbH das 30.000. Forschungs- und Entwicklungsprojekt bewilligt. Der Zuwendungsbescheid geht an die **RED GmbH** in Stuttgart, die in einer FuE-Partnerschaft an der Entwicklung eines hochintegrierten, vollautomatischen Systems für die individuelle Echtzeit-Detektion und -Analyse von Feinstaub und allergierelevanten Pollenarten in der Umgebungsluft beteiligt ist. Mit dem miniaturisierten Gerät soll beispielsweise Pollenallergikern geholfen werden, allergischen Reaktionen gezielt vorzubeugen und Therapiemaßnahmen optimal abstimmen zu können.

Neben der RED GmbH werden die FuE-Leistungen der Projektpartner Reiser GmbH, Hochdorf (Region Stuttgart), das Institut für Mikroelektronik Stuttgart (IMS CHIPS) und das Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule Ostwestfalen-Lippe gefördert.

Im seit 2008 bestehenden **Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** hat das Team der AiF Projekt GmbH bisher rund 12.400 FuE-Verbundprojekte mit einem oder mehreren Kooperationspartnern positiv beschieden. Die Förderung können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und mit ihnen kooperierende Forschungseinrichtungen beantragen.

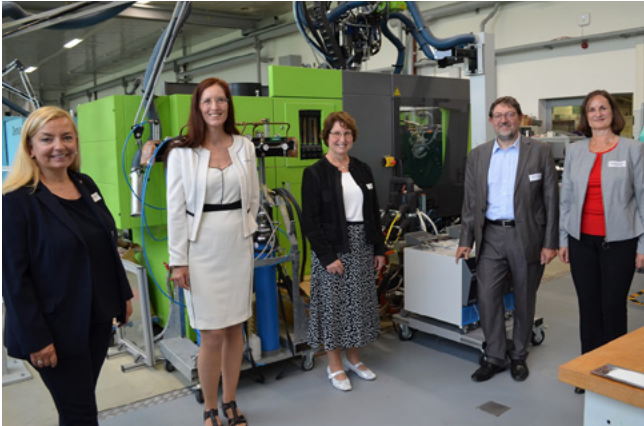
Die AiF Projekt GmbH, eine 100-prozentige Tochter des AiF e.V., berät innovationswillige KMU und ihre Forschungspartner über die Fördermöglichkeiten im ZIM, nimmt deren Förderanträge entgegen, begutachtet die Förderwürdigkeit der Projekte, trifft die Förderentscheidung, zahlt die Fördermittel aus und prüft die abschließenden Verwendungsnachweise. *(di)*

---

## Industrielle Gemeinschaftsforschung: Sachsen Nummer eins im Osten

Nahezu 80 Projekte der **Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)** wurden seit Mitte der 1990er Jahre allein im **Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e.V. (IPF)** verwirklicht. „Wir arbeiten dazu sehr erfolgreich mit Mitgliedern der AiF zusammen und wollen als Forschungseinrichtung attraktiver Partner für den Mittelstand sein“, erklärte Professorin Brigitte Voit, Wissenschaftliche Direktorin und Leiterin des IPF-Institutes Makromolekulare Chemie.

Gemeinsam mit weiteren IPF-Leitern und der AiF-Geschäftsführerin Forschungspolitik, Andrea Weißig, stellte sie am 9. Juni 2020 Andreas Lämmel (CDU), Mitglied des Deutschen Bundestages, Obmann im Ausschuss für Wirtschaft und Energie sowie stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und im Ausschuss für Tourismus, die angewandte und technologieoffene Forschung an konkreten Beispielen vor. Forscher arbeiten hier in Kooperation mit kleinen und mittleren Unternehmen aus allen Bundesländern beispielsweise an



Andrea Weißig, Dr. Lilla Farkas, Prof. Brigitte Voit,  
MdB Andreas Lämmel, Dr. Michaela Gedan-Smolka (v.l.n.r.)

multifunktionalen Lacken, die unter anderem die Vereisung von Oberflächen verhindern, oder daran, wie Flüsse mit Bierreststoffen von Schwermetallen gereinigt werden können.

Mittelstandsorientierte Forschungsprogramme auch des Bundes stärkten die Position von Sachsen als führenden Wirtschaftsstandort im Osten, sagte der Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel, der seinen Wahlkreis im Umfeld des IPF Dresden hat. Er betonte: „Um Produkte weiter weltmarktfähig und nachhaltig gestalten zu können, besitzt die Industrielle Gemeinschaftsforschung für den gesamten deutschen Mittelstand eine grundlegende Bedeutung. Bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen müssen wir dafür sorgen, dass das Budget für IGF-Forschungsprojekte nicht verringert, sondern eher aufgestockt wird.“

Vorhaben im Umfang von 26,3 Millionen Euro aus dem Förderprogramm IGF des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)** wurden 2019 an Forschungseinrichtungen in Sachsen realisiert. Damit ist Sachsen Nummer eins in Ostdeutschland. Die Ergebnisse der IGF-Projekte kommen dem Mittelstand im Freistaat und bundesweit zugute und fördern den Strukturwandel in der Region. (frd)

---

## Unternehmen passen Forschung und Entwicklung in der Krise an



Foto: pexels

Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf die Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten (FuEul) deutscher Unternehmen aus. Das zeigen die Ergebnisse einer Online-Befragung vor allem von innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die das **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** zwischen dem 9. und 30 April 2020 durchgeführt hat.

Rund 1.800 innovative Unternehmen haben an der Online-Befragung teilgenommen, 86 Prozent davon KMU. Der Großteil der Unternehmen wird die Laufzeit seiner FuEul-Projekte verschieben oder verlängern (75 Prozent), 54 Prozent unterbrechen Projekte. Während 24 Prozent der Unternehmen angeben, Projekte abbrechen, wollen 21 Prozent in der Krise neue FuEul-Aktivitäten starten. Großunternehmen passen Umfang und Fortführung ihrer Planungen dabei insgesamt stärker an als KMU. Diese und weitere Ergebnisse, unter anderem zu strategischen Schlussfolgerungen der Unternehmen und Forderungen an die Politik, sind nun online veröffentlicht.



Bundesminister Peter Altmaier: „Innovationen sind zentral für Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze und Wachstum – das gilt für einzelne Unternehmen ebenso wie für unsere Volkswirtschaft als Ganzes. Das Konjunkturprogramm für unseren Neustart nach der Krise muss daher neben Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit vor allem auch Innovationen fördern. Mit Lösungen „made in Europe“ in Bereichen wie Cloud-Infrastruktur, Wasserstoff und Energieeffizienz können wir uns nicht nur als Wirtschaftsstandort zukunftsfest aufstellen, sondern auch zur Erreichung der Klimaziele maßgeblich beitragen. Vor allem KMU werden wir deshalb weiterhin nach Kräften bei Forschung und Entwicklung unterstützen.“

Die Ergebnisse der Befragung will das BMWi nutzen, um seine innovations- und digitalpolitischen Förderprogramme und -initiativen weiter zu optimieren. Sie gehen in die Transferinitiative des BMWi ein, deren Ziel es ist, den Übergang von Forschungsergebnissen in neue, marktfähige Produkte und Dienstleistungen zu verbessern. Zuletzt hat das BMWi im Lichte der Corona-Krise bereits zahlreiche [Maßnahmen \(PDF, 145 KB\)](#) in seinen Förderprogrammen umgesetzt, die Verfahren entbürokratisieren, die Digitalisierung unterstützen und die Teilnahme für den innovativen Mittelstand erleichtern. *(di)*

Hier geht's zu den [Ergebnissen der BMWi-Befragung \(PDF, 592 KB\)](#).

## AiF intern .....

### Digitaler AiF-Veranstaltungskalender

AiF-Mitglieder können in gewohnter Weise Präsenzveranstaltungen aber auch Webinare und weitere Online-Formate zur Aufnahme in den Kalender auf der AiF-Website online eintragen: <https://www.aif.de/mitgliederbereich/services-und-produkte-der-oeffentlichkeitsarbeit/termin-einstellen-fuer-mitglieder.html>. Im Falle von Online-Formaten einfach im Feld Veranstaltungs-Ort „Web-Seminar“ oder „Online“ eintragen.

## Impressum .....

AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.,  
Bayenthalgürtel 23, 50968 Köln, Telefon: +49 221 376 80-0, E-Mail: [info@aif.de](mailto:info@aif.de), Internet: [www.aif.de](http://www.aif.de)

Bei Fragen zu Ihrem Newsletter-Abonnement wenden Sie sich bitte an Alexandra Dick und Jana Strippel: [newsletter@aif.de](mailto:newsletter@aif.de)

#### Vertretungsbefugte Vorstandsmitglieder:

Präsident: Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer, [BAUER Maschinen GmbH](#); Vizepräsidenten: Edwin Büchter, [Clean-Lasersysteme GmbH](#);  
Dr.-Ing. Andreas Zielonka, [Verein für das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie \(fem\) e.V.](#)

**Registernummer:** 43 VR 4218

**Registergericht:** Amtsgericht Köln

**USt-Identifikationsnummer:** DE123048791

**Bannerbild Newsletter:** © AdobeStock, Bildkonzept: DIAMOND media